

PRESTON
& CHILD



SNAP

IM HAUS DES BÖSEN

Eine Special Agent Pendergast-Geschichte

KNAUR*

Interesse nur noch mehr.«

Eine Zeitlang sagte Pendergast kein Wort. Sein Blick ging in weite Ferne. Constance wartete geduldig. Schließlich seufzte Pendergast und begann zu erzählen.

»Du kennst doch die Kinderfabel von der Zahnfee?«

»Selbstverständlich. Als ich klein war, haben meine Eltern mir im Austausch für einen ausgefallenen Milchzahn einen Penny unter das Kopfkissen gelegt – das heißt, wenn sie einmal Geld hatten.«

»Also gut. Im Französischen Viertel in New Orleans, wo ich

einen großen Teil meiner Kindheit verbracht habe, kannten wir diese sonderbare Legende auch. Nur haben wir uns eine zusätzliche oder vielmehr Parallel-Legende erzählt, die damit verbunden war.«

»Wieso parallel?«

»Einige der kleinen Kinder in unserer Nachbarschaft glaubten an das übliche Märchen, wie du es gerade eben beschrieben hast. Aber die Mehrheit glaubte etwas ganz anderes – nämlich dass die Zahnfee keinesfalls ein Fabelwesen sei, das nachts in die Häuser komme. Nein, die Zahnfee des Französischen Viertels lebte ganz

in der Nähe und sie war niemand anders als ein Mann, den wir alle den alten Dufour nannten.«

»Dufour ... ein französischer Name: ›vom Ofen‹. Die Entsprechung im Englischen wäre wohl ›Baker‹.«

»Sein vollständiger Name lautete Maurus Dufour. Er war ein uralter Einsiedler schwer bestimmbaren Alters, der in einer heruntergekommenen Villa ein paar Häuserblocks entfernt wohnte, in der Montegut Street. Er war wohl in fünfzig Jahren kein einziges Mal aus dem Haus gegangen. Ich habe keine Ahnung, wie es ihm gelungen

ist, sich zu ernähren. Als Kinder haben wir nachts manchmal seinen gebeugten Schatten gesehen, wie er sich hinter den schwach beleuchteten Fenstern seines Domizils bewegte. Natürlich haben sich die Kinder aus der Nachbarschaft allerlei wilde Schauermärchen über ihn erzählt – dass er ein Axtmörder sei, Menschenfleisch esse, kleine Tiere quäle. Manchmal sind die älteren Rabauken nachts zu dem Haus gegangen und haben ein, zwei Steine in seine Fenster geworfen, bevor sie wegrannten – aber weiter war es sogar mit ihrer Courage

nicht her. Niemand hätte jemals den Mut aufgebracht, beim alten Dufour zu klingeln.« Pendergast machte eine Pause. »Es handelte sich um eine der alten, im kreolischen Stil erbauten Villen, jedoch mit einem Mansardendach und Erkerfenstern. Ein fürchterlicher Kasten, die meisten Fenster waren zerbrochen, die Dachschindeln locker, die Veranda stand kurz davor abzufallen, der Vorgarten war mit absterbenden Palmettopalmen überwuchert.«

Constance beugte sich vor. In ihr Gesicht trat ein Ausdruck